

Die Sprache des Fußballs verstehen alle

[Deutsch Türkische Nachrichten](#) | 07.02.11, 14:11

Als Rüdiger Heid in den 90er Jahren begann, in den Asylantenheimen erste Straßenfußballspiele zu organisieren, erkannte er das Potenzial dieser Sportart: „Fußball war das einzige, was sie kannten. Und gerade da, wo Sprachlosigkeit herrscht, ist der Fußball ein Medium, mit dem Verständigung möglich ist. Durch Gestik, Mimik, Körpersprache.“ Aus der Idee entstand die interkulturelle Münchner Straßenfußball-Liga „Bunt kickt gut!“.

Themen: [Bunt kickt gut](#), [Fußballverein](#), [Integration](#), [Jugendarbeit](#), [Memo Arikan](#), [München](#), [Rüdiger Heid](#), [Straßenfußball](#)



Auch Mädchen kicken hier mit. (Foto: Heiko Trurnit)

„Bunt kickt gut!“ vermittelt Kindern und Jugendlichen spielerisch Selbstvertrauen und zentrale Werte

Die im Jahr 1997 von Rüdiger Heid und Memo Arikan gegründete Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, jungen Menschen verschiedener kultureller und nationaler Herkunft eine sinnvolle und gesunde Freizeitbeschäftigung zu geben sowie Möglichkeiten von sozialem und kulturellem Miteinander zu eröffnen.

„Bunt kickt gut!“ ist in seiner bestehenden Form und Dimension ein bundesweit einzigartiges Beispiel des organisierten Straßenfußballs. Heute besteht das Team aus einigen festangestellte Pädagogen, ein bis zwei Jahrespraktikanten, zahlreichen Ehrenamtlichen und nicht zuletzt den Jugendlichen selbst, die als Streetfootballworker, Schiedsrichter und Redakteure einen großen Teil von „Bunt kickt gut!“ selbst gestalten. Die Finanzierung setzt sich aus Regelförderung

der Stadt München, Spenden und Sponsoren sowie durch die Teilnehmergebühren der Teams zusammen.

An bis zu fünf Nachmittagen in der Woche und vielen Wochenenden finden auf verschiedenen Bezirks- und Schulsportanlagen pro Jahr über 1200 Ligaspiele statt, mit ca. 95 Kleinfeld-Teams und über 2000 aktiven Teilnehmern in fünf Altersgruppen zwischen acht und 21 Jahren. Die Mannschaften, ob männlich oder weiblich, kommen aus Flüchtlingsunterkünften, Tagesstätten, Schulsozialarbeit, Freizeitheimen, Sportvereinen oder von der Straße. Bei „Bunt kickt gut!“, so erklärt das Team den Deutsch Türkischen Nachrichten, „erfahren die Kinder und Jugendlichen Anerkennung ihrer Person, unabhängig von ihrer Lebenslage und ihrer kulturellen Herkunft.



Über 2000 Aktive nehmen in fünf Altersgruppen zwischen acht und 21 Jahren teil. (Foto: buntkicktgut)

In die Spiel- und Wettbewerbskultur werden dabei konsequent zentrale Wertkategorien eingebaut: Fairness, Toleranz, Partizipation, Gewaltfreiheit.“ Diese Werte würden insbesondere durch die Grundhaltung der Betreuer vermittelt, durch Anerkennung bei wertentsprechendem Handeln und Verhalten sowie durch Sanktionen bei einem Verstoß gegen die Spielregeln. Für das Fußballteam mit den meisten Nationalitäten gebe es am Ende jeder Saison einen Sonderpreis und tatsächlich würden sich viele Teams aus bis zu zehn verschiedenen Nationalitäten zusammensetzen.

Natürlich gebe es auch die typischen Problemfelder der Jugendarbeit. Die Zuverlässigkeit der Jugendlichen ließe oft zu wünschen übrig. Die Überwindung kulturbedingter Konflikte sei auch nicht immer einfach. Jedoch würden Probleme nie von den Erwachsenen allein besprochen und entschieden, sondern Lösungen grundsätzlich zusammen mit den Jugendlichen gesucht und in den meisten Fällen auch gefunden. Als nächstes soll das „Streetfootballwork“- Konzept, das es bereits in 15 Münchner Stadtteilen gibt, weiter ausgebaut werden. Außerdem sei in diesem Sommer – wie in den vergangenen Jahren – ein Trainingscamp für Kinder geplant, denen sonst kein Ferienangebot zur Verfügung steht.

<http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2011/02/26194/>